

# Charleys Tante

Eine Komödie in 3 Akten von Peter Futterschneider  
frei nach dem Klassiker von Thomas Brandon



## **Inhalt:**

Oxford im Jahr 2019: Unbeeindruckt von den Wirren der Zeit widmen sich die beiden Studenten Charley und Jack ihrer Lieblingsbeschäftigung, der Eroberung von Kommilitoninnen. Kurz vor dem Abschluss des Semesters wetteifern sie darum, wer von beiden in den Olymp der Herzensbrecher aufgenommen wird. Wem wird es gelingen, als Erster Kitty Verdun oder Amy Spettigue zu erobern? Der Wetteinsatz ist hoch, die Herausforderung auch, denn die beiden jungen Damen sind glühende Anhängerinnen der Purity-Bewegung und wollen um alles in der Welt jungfräulich in die Ehe gehen. Erschwert wird die Aufgabe durch Boris Spettigue, der als Vormund von Amy und Onkel von Kitty streng über die beiden wacht. Für eine offizielle Einladung zum Essen muss Charley unbedingt mit einer ebenbürtigen Aufpasserin aufwarten, was ihm zunächst dank seiner Tante Donna Lucia Attenborough zu gelingen scheint. Als diese jedoch Probleme mit der Anreise hat, muss dringend Ersatz her. Mit Hilfe ihres Freundes und ewigen Studenten Fancourt „Babbs“ Babberly meistert Jack diese Hürde, indem er Babbs kurzerhand in Damenkleider steckt. Doch damit fangen die Probleme erst an. Boris Spettigue verguckt sich in die vermeintliche Tante und es entstehen jede Menge peinliche Situationen. Als wenn das noch nicht reicht, erscheint unerwartet Sir George auf der Bildfläche, Charleys Vater und zugleich der ärgste politische Widersacher von Boris.

Der wunderbare Klassiker von Thomas Brandon wird frei in einem aktuellen Gewand interpretiert.

**Spieldauer: ca. 90 min**

**Personen: 9 (5 m / 4 w)**

<b>Charley Wykeham</b>	Student
<b>Jack Chesney</b>	Student, Charleys Freund
<b>Fancourt „Babbs“ Babberly</b>	ewiger Student, Freund von Charley und Jack
<b>Sir George Wykeham</b>	Charleys Vater
<b>Boris Spettigue</b>	Vormund von Amy, Onkel von Kitty, Brillenträger
<b>Theresa Enderfield</b>	Leiterin des Studentenwohnheims
<b>Kitty Verdun</b>	Studentin
<b>Amy Spettigue</b>	Studentin, Kitty Freundin
<b>Donna Lucia Attenborough</b>	Charleys echte Tante

## **Bühnenbild:** (vom Zuschauer aus gesehen)

Das Appartement von Charley im Studentenwohnheim in Oxford. In der Mitte eine Terrassentür zum Garten. Eine Tür zum Flur auf der rechten Seite für Auf- und Abgänge. Eine Tür auf der linken Seite, diese führt zum Schlafzimmer von Charley. Ein Schrank oder Regal mit einer großen Anzahl von Kakteen. Für einen Kaktus muss ein Platz frei bleiben. Ein kleiner Tisch mit Stühlen oder Cocktail-Sesseln. Für das spätere Essen im Appartement werden später noch Stühle hinzugeholt und der kleine Tisch gegen einen größeren getauscht, sofern erforderlich. Ein Sofa, kleiner Zweisitzer. Wünschenswert: Ausstattungsgegenstände, die auf Oxford hinweisen, Wappen oder Insignien. Eine kleine Bar an versteckter Stelle.

**Hinweis Ton:**

Im Stück wird auf Nachrichten eingegangen, welche die Darsteller per WhatsApp erhalten. Es ist daher vorgesehen, dass eingehende Nachrichten durch einen entsprechenden Ton dem Publikum akustisch signalisiert werden. Dazu wird in den Regiehinweisen *Ping* als Begriff für das WhatsApp-Signal verwendet.

**Musikvorschlag:**

Eccossaise (MF-389) als Intro der drei Akte

- Eccossaise in G-Dur von Beethoven
- fröhlicher schottischer Rundtanz für Klavier
- als Intro für alle drei Akte

Lizenzen zur Verwendung können von musicfox UG erworben werden – GEMA-frei.

Quelle: <http://www.musicfox.com/theater/>  
musicfox UG, 63486 Bruchköbel

## Regieplaner:

Akt	Szene	Titel	Charley	Jack	Babbs	George	Boris	Theresa	Kitty	Amy	Donna
Einsätze:			264	226	111	54	60	50	49	40	8
1	1	Ein Kaktus fehlt noch	X	X							
	2	Die Wette	X	X				X			
	3	Briefe	X	X	X			X			
	4	Der Butler	X	X				X			
	5	Die Benimmdame	X	X							
2	1	Der Krawattenknoten	X				X				
	2	Angemessene Kleidung	X	X							
	3	Schauspielkurs	X	X	X			X			
	4	Damenbesuch	X	X	X				X	X	
	5	Die Einladung	X	X					X	X	
	6	Aufstand in Venedig	X	X							X
	7	Wir brauchen eine Tante	X	X	X						
	8	Vertrauen ist gut	X	X	X		X				
	9	Was machst du denn hier:	X	X	X	X					
3	1	Schwärmerei	X	X							
	2	Besuch	X	X					X	X	
	3	Ich bin die Tante	X	X	X				X	X	
	4	Ein Verehrer			X		X				
	5	Vorbereitungen zum Essen	X	X				X			
	6	Die Tante ist schon da	X	X	X			X			
	7	Rivalen	X	X	X	X	X	X			
	8	Es ist angerichtet	X	X	X	X	X		X	X	
	9	Essen mit Hindernissen	X	X	X	X	X	X	X	X	
	10	Eine Tante zu viel	X	X	X	X	X	X	X	X	X
	11	Der Schwur	X	X					X	X	
	12	Und jetzt?	X	X							

## I. Akt

### I, 1. Szene – Ein Kaktus fehlt noch

**Charley, Jack**

*(Musik Intro, Charley daddelt am Smartphone, es klopft)*

**Charley:**

Die Tür ist auf.

**Jack:** *(tritt ein)*

Ich weiß eben, was sich gehört.

**Charley:**

Wenigstens das.

**Jack:**

Was willst du damit sagen?

**Charley:**

Ich kann mich nicht erinnern, etwas gesagt zu haben.

**Jack:** *(knufft ihn)*

Scherzkeks.

**Charley:**

Gut, dass du da bist. Wir müssen reden. Wir haben nämlich ein Problem.

**Jack:**

Haben wir das?

**Charley:** *(zeigt auf die freie Stelle im Kakteen-Regal)*

So geht das nicht weiter.

**Jack:**

Das sehe ich ganz genauso. Vor allem, wenn man bedenkt, dass sich das Semester unaufhaltsam seinem Ende nähert.

**Charley:** *(hält Jack Smartphone vor die Nase)*

Schau dir unser Profilbild an!

**Jack:**

Da zeigst du mir nichts Neues. Ich darf dich daran erinnern, dass ich auch in dieser Gruppe bin. Wir sind beide Admins, schon vergessen? Ich weiß, dass auf dem Bild noch immer kein Kaktus zu sehen ist, genauso wenig wie an der freien Stelle im Regal. Wir schwächeln in diesem Semester etwas. So langsam mache ich mir ernsthaft Sorgen um unseren Ruf.

**Charley:**

Die Jungs in der Gruppe stellen vermehrt unangenehme Fragen. Der eine oder andere Witz über uns ist mir auch schon zu Ohren gekommen. Es wird Zeit, dass wir dem ein Ende setzen. Aber dazu braucht es schon etwas Besonderes.

**Jack:**

Ganz deiner Meinung.

**Charley:**

Wir müssen ein Ausrufzeichen setzen.

**Jack:**

Eine Duftmarke.

**Charley:**

An die man sich auf dem Campus noch lange Jahre erinnern wird. Was also schlägst du vor?

*(sie schreiten auf und ab, überlegen fieberhaft)*

**Jack:**

Melissa Pennywise?

**Charley:**

Das ist nicht dein Ernst. Melissa ist keinen Kaktus wert, denn die knackst du ohne Mühe, die hüpfst doch mit dem Nächstbesten aus dem Erstsemester in die Kiste.

**Jack:**

Ich dachte nur. Sie sieht ziemlich gut aus.

**Charley:**

Wir brauchen eine Trophäe, mit der keiner aus der Gruppe rechnen würde, eine Überraschung, einen Hammer. Also jemanden mit einem erhöhten Schwierigkeitsgrad.

**Jack:**

Hermine Granger?

**Charley:**

Idiot.

**Jack:** *(hält inne)*

Was sagtest du, erhöhter Schwierigkeitsgrad?

**Charley:**

Du hast richtig gehört. Je schwieriger die Aufgabe, desto größer der Ruhm.

**Jack:**

Bist du dir sicher, dass du das willst?

**Charley:**

Todsicher, immerhin steht unser Ruf auf dem Spiel.

**Jack:**

Dann setz dich und hör mir zu. *(drückt Charley auf das Sofa)* Das Semester ist bald zu Ende. Und wenn es gut für uns läuft, haben wir nur noch ein Jahr vor uns. Im letzten Jahr müssen wir ranklotzen und mehr Einsatz zeigen, als wir das bislang getan haben. Wenn die Noten nicht stimmen, kürzen uns unsere alten Herren womöglich die Bezüge.

**Charley:**

Das wäre entsetzlich, nicht auszudenken.

**Jack:**

Wir sollten uns also auf das Studium konzentrieren und unsere Sammelleidenschaft für Kakteen zurückstellen.

**Charley:**

Aber ich liebe es, wenn sich die Mädchen zieren. Das Spröde und Stachelige reizt mich erst recht. Das weißt du genau.

**Jack:**

Mir geht es nicht anders. Wir müssen allerdings auch an unsere Zukunft denken.

**Charley:**

Du hast doch eine Idee, ich sehe es dir an. Los, lass hören.

**Jack:**

Gut, dann halt dich fest. Sitzen tust du ja schon.

**Charley:** (*hält sich demonstrativ an Lehne fest*)

Fasten seat belt.

**Jack:** (*strafft sich, räuspert sich*)

Kitty Verdun und Amy Spettigue.

**Charley:** (*springt auf*)

Du bist wahnsinnig!

**Jack:**

Vor ein paar Minuten hast du selbst noch gesagt, dass wir ein Ausrufezeichen setzen müssen. Hast du das schon wieder vergessen?

**Charley:**

Natürlich nicht, aber Kitty Verdun und Amy Spettigue?

## **I, 2. Szene – Die Wette**

**Charley, Jack, Theresa**

**Jack:**

Wenn wir diese beiden kleinen Kakteen zu unseren süßen Früchten machen, dann...

**Charley:**

...wären wir so gut wie unsterblich. Auf jeden Fall könnten wir uns mit so einem Coup aus der Gruppe der Kakteen-Freunde mit erhobenem Haupt zurückziehen und uns in den letzten beiden Semestern auf den Abschluss konzentrieren. Überleg doch mal, Kitty und Amy haben den Purity-Klub gegründet.

**Jack:**

Sozusagen eine geschlossene Gesellschaft.

**Charley:**

Da sprichst du ein wahres Wort. Es wird nicht leicht, die beiden zu knacken. Was meinst du, was wird die Gruppe dazu sagen?

**Jack:**

Probiere es aus.

**Charley:**

Gut, mache ich. Ich schreibe einfach Kitty & Amy in den Gruppen-Chat, ohne jeden Kommentar.

*(Er tippt das kurz auf dem Smartphone ein. Dann hält er das Smartphone auf etwas Abstand und wartet mit Jack auf eine Reaktion. Die kommt prompt. Kurz nacheinander gehen viele Nachrichten ein.)*

**(Ping Ping Ping Ping Ping)**

**Charley:**

Es wäre in der Tat ein Ausrufezeichen. Hör dir das mal an. (*liest vor*) ... allererste Sahne ... wenn ihr das schafft, kommt ihr in den Olymp ... die kriegt ihr auch mit Kneifzange nicht auf ... ihr verrückten Hunde ... ich liebe euch ...

**Jack:**

Diese Reaktionen habe ich erwartet.

**(Ping Ping Ping Ping Ping Ping)**

**Jack:**

Was ist denn jetzt los?

**Charley:**

Harry hat 100 Pfund darauf gesetzt, dass ich vor dir zum Zug komme. James hat 200 Pfund dagegen gesetzt.

**Jack:** (*nimmt Charley das Smartphone aus der Hand*)

Zeig her!

**(Ping Ping Ping Ping Ping Ping)**

**Jack:**

Das ist nicht zu fassen. Wenn ich Kitty herumkriege, bekomme jetzt schon (*spricht die Zahl abgehackt*) 1.700 Pfund!

**Charley:** (*holt sich sein Smartphone zurück*)

Und ich für Amy 1.450 Pfund!

**(Ping)**

**Charley:**

1.500 Pfund.

**Jack:** (*ernst*)

Ich werde gewinnen.

**Charley:**

Wieso du? (*zeigt auf sein Regal*) Um was wollen wir wetten, dass ich bei mir noch vor dir einen Kaktus aufstellen kann?

*(Jack will antworten, zögert jedoch)*

**Charley:**

Was ist? Hast du etwa Angst?

**Jack:**

Das hättest du wohl gern! Gegen mich hast du überhaupt keine Chance.

**Charley:**

Wieviel?

**Jack:**

5.000 Pfund!



**Charley:**

Du bist verrückt.

**Jack:**

Mag sein. Was ist, schlägst du ein? Deine Familie steckt voll davon. Du hast mehr als genug Kohle.

**Charley:**

Du vergisst, dass das meiste Geld angelegt ist. An den Großteil komme ich erst heran, wenn ich mein Studium erfolgreich abgeschlossen habe.

**Jack:**

Ich dachte mir schon, dass du kneifst.

**Charley:**

Das hast du dir so gedacht. *(stellt sich feierlich in Positur)*. Wenn allein die Studiengebühren hier jedes Jahr über 9.000 Pfund kosten, wird auch noch etwas übrig sein für die wunderbarste Wette, die mir je angeboten wurde. *(hält Jack die Hand hin)* Schlag ein.

**Jack:**

Wenn du Amy vor mir rumkriegst, erhältst du von mir 5.000 Pfund.

**Charley:**

Und wenn du mir mit Kitty zuvorkommst, bist du der Glückliche.

*(sie schlagen ein)*

**Jack:**

Wir müssen das aber noch von Theresa besiegeln lassen.

**Charley:**

Miss Enderfield hört es gar nicht gern, wenn man sie mit Theresa anspricht, besonders seit dem Chaos in der Downing Street. Aber du hast Recht, wir brauchen einen Zeugen. Wenn es schon kein Notar ist, dann wenigstens die Leiterin des Wohnheims. Ich rufe sie an.

*(wählt Telefonnummer mit Smartphone aus, wartet einen Augenblick)*

Hallo Miss Enderfield, wir brauchen Sie hier dringend ... eine wichtige Sache. Können Sie bitte kurz in mein Zimmer kommen ... danke. *(steckt Smartphone weg)* Sie ist gleich hier.

**Jack:**

Charley Wykeham ruft an und Theresa Enderfield springt. Sieh an, sieh an. Allerdings ist es kein Wunder, ist doch deine Familie einer der fünf größten Unterstützer der Oxford-Universität.

**Charley:**

Wenn es dir nicht passt, können wir auch zu einem Notar gehen. Das wird allerdings teuer, falls er Wetten überhaupt beurkundet. Es handelt sich immerhin um Glücksspiel.

*(es klopft)*

**Charley:** *(laut)*

Kommen Sie rein.

**Jack:** *(laut)*

Sie sind die Leiterin des Wohnheims, Ihnen stehen alle Türen offen.

**Theresa:** *(tritt ein)*

Ich weiß, was sich gehört. Was gibt es?

**Charley:**

Wir brauchen Sie als Zeugin.

**Theresa:**

Was haben Sie jetzt wieder ausgeheckt?

**Jack:**

Es geht um eine kleine Wette, die von einem neutralen Beobachter bestätigt werden soll.

**Charley:**

Sozusagen beglaubigt, wie bei einem Notar.

**Theresa:**

Spucken Sie's schon aus.

**Jack:**

Setzen Sie sich.

**Theresa:**

Vielen Dank, ich bleibe lieber stehen.

**Jack:** *(setzt sich)*

Erklär du es ihr, es war deine Idee.

**Charley:**

Es ist ganz einfach. Wir haben gewettet, wer von uns als erster eine der beiden Prinzessinnen aus dem Purity-Klub flachlegt. Der Gewinner bekommt 5.000 Pfund.

**Theresa:**

Da bleibt mir glatt die Spucke weg. Wykeham, Chesney, mir ist durchaus bewusst, was Sie hier treiben und glauben Sie nicht, ich würde den Klub der Kakteen-Freunde nicht kennen.

**Charley:**

Nur ein Hobby.

**Theresa:**

Wie dem auch sei, ich finde, jetzt übertreiben Sie gehörig. 5.000 Pfund, das ist unmoralisch.

**Jack:**

Das kann man so oder so sehen.

**Theresa:**

Auf wen ist das Preisgeld eigentlich ausgesetzt?

**Charley:**

Kitty Verdun und Amy Spettigue.

**Theresa:** *(erschrocken sucht sie Sitzplatz, sinkt danieder)*

Sie sind verrückt! Das ist nicht Ihr Ernst!

**Charley:**

Man muss eben ein Ausrufezeichen setzen.

**Theresa:** *(steht wieder auf und will gehen)*

Ohne mich. Da mache ich nicht mit!

**Charley:** *(beiläufig)*

Ist nicht nächste Woche das jährliche Stifter-Bankett? Es wäre schade, wenn mein Vater keine Zeit hätte.

**Theresa:** *(dreht auf dem Absatz zurück)*

Also gut, ich bezeuge, dass diese Wette heute geschlossen wurde. Aber ich bete dafür, dass

das kein schlimmes Ende nimmt. Und jetzt entschuldigen Sie mich bitte. *(ab Richtung Tür)*

### **I, 3. Szene – Briefe**

**Babbs, Charley, Jack, Theresa**

*(Babbs kommt durch die Tür, stößt fast mit Theresa zusammen)*

**Babbs:**

Miss Enderfield, welch´ hoher Besuch in Mr. Wykehams bescheidener Behausung.

**Theresa:**

Fancout Babberly, das hätte ich mir denken können.

**Babbs:** *(zu Charley)*

Wird sie es bezeugen?

*(Charley nickt)*

**Theresa:**

Aber nur unter Protest. Es darf auf keinen Fall herauskommen, dass ich Kenntnis von der Wette habe.

**Babbs:**

Keine Angst, Miss Enderfield, das bleibt alles ganz geheim.

**Theresa:**

Ich warne Sie: Überspannen Sie den Bogen nicht! *(ab)*

**Babbs:**

Als ich die Worte Kitty & Amy gelesen habe, bin ich sofort los. Ich habe übrigens auf euch beide gewettet. Ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, wer von euch das Rennen macht. Jungs, das ist die beste Idee, die ihr jemals hattet.

**Charley:** *(zeigt auf Jack)*

Es war seine Idee.

**Babbs:**

Habt ihr euch schon überlegt, wie ihr an die beiden rankommen wollt? *(hält sein Smartphone hoch)* So etwas scheidet natürlich aus. Ich glaube, die beiden haben nur ein uraltes Prepaid-Handy für SMS. Sonst nutzen sie nur den Uni-Account für E-Mails. Der wird aber garantiert überwacht, den könnt ihr nicht nehmen. Außerdem müsst ihr euch für ein Treffen mit den beiden vernünftig anziehen. Blazer, Spencer oder Frack, edel muss es sein. Kitty und Amy laufen oft mit Kleidern herum wie in *Vom Winde verweht*. Die beiden sind voll auf dem Nostalgie-Trip.

**Jack:**

Die Kleider sind in der Tat ein Problem. Die machen es noch schwieriger, denen an die Wäsche zu gehen.

**Charley:** *(gespielte Empörung)*

Aber Jack! Darum geht es doch nicht. Wir haben edle Absichten.

**Jack:**

Ich wusste gar nicht, dass du ein Edelmann bist.

**Babbs:**

Also, wie wollt ihr vorgehen?

**Charley:**

Wir könnten ihnen etwas schreiben. Wartet einen Augenblick. *(ab in sein Zimmer)*

**Babbs:**

Ausgezeichnete Idee. Ich helfe euch. Von meiner Erfahrung könnt ihr nur profitieren.

**Jack:**

Nach so vielen Semestern hätte ich auch einen großen Erfahrungsschatz.

**Charley:** *(kommt mit Tablet zurück)*

Von mir aus kann es losgehen.

**Babbs:**

Auf dem Tablet? Das ist reichlich unromantisch.

**Charley:**

Wie denn sonst?

**Babbs:**

Wie wäre es mit Papier? So richtig Old-school eben.

**Charley:**

Gut, wenn du meinst.

*(Charley sucht fieberhaft passendes Briefpapier und einen Füller. Er flucht zwischendurch, findet nichts, allenfalls Schmierzettel und kaputte Kugelschreiber, er stellt den Raum auf den Kopf, sucht immer an den Stellen, an denen sich Babbs und Jack gerade aufhalten, so kommt Bewegung in die Szene)*

**Babbs:**

Hast du Erfolg mit deiner Suche?

**Charley:**

Moment noch. *(verzweifelt gibt er auf)* Verdammt, hier ist einfach nichts.

**Babbs:**

Ich sehe schon, ihr braucht mich. *(ab)*

**Jack:**

Auf Babbs ist Verlass.

**Charley:**

Wann hast du deinen letzten Brief geschrieben? Also ich für meinen Teil kann mich nicht erinnern.

**Jack:**

Bei mir war es in der 2. Klasse, da habe ich einen Brief an den Weihnachtsmann geschrieben. Genauer gesagt, eine Geschenkewunschliste.

**Babbs:** *(hetzt mit Briefpapier und Füller herein)*

Da bin ich wieder.

**Charley:**

Woher hast du das so schnell bekommen?

**Babbs:**

Aus Theresas Büro.

**Jack:**

Hat sie es dir freiwillig gegeben?

**Babbs:**

Sie war nicht da, ich habe mir es einfach genommen.

*(Babbs drückt Charley Papier und Füller in die Hand)*

**Babbs:**

Los, fang an.

*(Charley setzt sich und fängt an zu schreiben, zerreißt ein Blatt nach dem anderen)*

**Jack:**

Was ist los?

**Charley:** *(springt frustriert auf)*

Meine Handschrift ist eine Sauklaue. Wenn man nur am Computer und Smartphone tippt, verlernt man das völlig. So kann ich unmöglich einen Brief schreiben.

**Jack:**

Lass mich mal.

*(Jack setzt sich und fängt an zu schreiben, zerreißt ein Blatt nach dem anderen)*

**Jack:** *(springt auf)*

Verdammt, bei mir ist es auch nicht besser.

**Babbs:** *(entnervt)*

Alles muss man selbst machen.

*(Babbs setzt sich, nimmt zwei Blankoblätter und unterschreibt jeweils unten)*

**Babbs:**

Dein ergebenere Jack. Und jetzt: Dein Dich verehrender Charley.

*(zeigt die Blätter)* Und, gefällt euch das?

**Jack:**

Schon...

**Charley:**

Aber...

**Babbs:**

Nichts aber. Ich schreibe euch den Text später in Ruhe und versende anschließend die Briefe. Im Gegensatz zu euch habe ich eine leserliche Handschrift. Jetzt brauchen wir noch den Text. Den könnt ihr aufnehmen und mir per WhatsApp schicken. Alles klar?

**Charley:** *(schüttelt Babbs die Hände)*

Du bist ein wahrer Freund.

**Jack:** *(ebenso)*

Wirklich, unser bester Freund.

**Babbs:**

Fangt am besten gleich mit dem Text an. Ich lasse euch jetzt allein. *(ab)*

**Charley:**

Ich zuerst.

**Jack:** *(setzt sich)*

Gut, ich höre zu.

**Charley:** *(nimmt Smartphone und beginnt Sprachaufnahme)*

Liebste Amy, sicher wunderst du dich, warum ich dir einen Brief schreibe. Irgendwie wundere ich mich auch, aber deshalb brauchst du dich nicht auch noch zu wundern.

*(Charley hält inne, merkt selbst, wie bescheuert das klingt, Stirnrunzeln bei Charley und Jack)*

**Jack:** *(steht auf und drückt Charley auf Sofa)*

Das kann sich kein Mensch anhören, lass mich mal. *(räuspert sich)*

Verehrte Kitty, das ist jetzt nicht so, wie du denkst, aber ich habe mich in dich verliebt...

**Charley:** *(springt auf)*

...und im Himmel ist Jahrmarkt! Jack, das klingt keinen Deut besser als bei mir, dass musst du zugeben. Wir brauchen professionelle Hilfe. *(wählt Telefonnummer)* Miss Enderfield, können Sie bitte noch mal kurz kommen. Sie sind gleich nebenan? Prima, danke.

**Jack:**

Warum rufst du Theresa an?

**Charley:**

Warte ab.

**Theresa:** *(tritt ein)*

Was denn noch?

**Charley:**

Haben Sie *Vom Winde verweht* gesehen?

**Theresa:**

Ja, warum fragen Sie das?

**Charley:**

*Stolz und Vorurteil*, haben Sie das gelesen?

**Theresa:**

Sagen Sie schon, was Sie von mir wollen.

**Charley:**

Wir dachten uns, Sie könnten für uns ein paar nette Worte finden.

**Theresa:**

Welche Fachrichtung?

**Charley:**

Es handelt sich um einen Liebesbrief.

**Theresa:**

Vergessen Sie´s! *(ab)*

**Jack:**

So wird das nichts. *(erneute Sprachaufnahme)* Hallo Babbs, wir sind aus der Übung mit Liebesbriefen und bitten dich, etwas für uns zu schreiben. Dir fällt schon was ein. Unsere Unterschriften hast du ja bereits. Gruß Jack und Charley. So, absenden und gut ist.

## I, 4. Szene – Der Butler

**Charley, Jack, Theresa**

**Charley:**

Wenn Babbs die ersten Briefe geschrieben hat und wir die Damen zum Essen einladen, dann findet das selbstverständlich hier statt, in der Höhle des Löwen sozusagen.

**Jack:**

Einverstanden. Wir brauchen allerdings gediegene Kleidung. Wir sollten etwas Passendes von Zuhause hier nach Oxford holen, damit wir vorbereitet sind. Dann brauchen wir noch einen Butler.

**Charley:**

Einen Butler? Wozu denn das?

**Jack:**

Wenn wir Kitty und Amy beeindrucken möchten, dann nur mit Butler. Sonst kannst du auch gleich was vom Asia-Imbiss in der Pappschachtel kaufen.

**Charley:**

Babbs wird uns sicher helfen. Er könnte den Butler geben.

**Jack:**

Das halte ich für keine gute Idee. Sein Ruf ist noch schlechter als der unsrige. Wenn sie ihn hier sehen, riechen sie den Braten sofort.

**Charley:**

Ich habe eine Idee. (*nimmt Smartphone, ruft an*) Hallo Miss Enderfield, wenn Sie noch eine Sekunde Zeit für uns hätten. ... Wie, haben Sie nicht? ... Sie wissen schon, dass für das Stifter-Bankett eine große Tombola geplant ist? ... Ah, Sie haben doch Zeit für uns? ... Das ist fein, danke.

**Jack:**

Ich kann mir nicht helfen, aber irgendwie macht das auf mich einen erpresserischen Eindruck.

**Charley:**

Austausch von Argumenten trifft die Sache schon eher.

**Theresa:** (*tritt ein*)

Glauben Sie nur nicht, dass ich mich erpressen lasse.

**Charley:**

Keinesfalls.

**Theresa:**

Das mache ich nur, weil ich es als Leiterin des Studentenwohnheims als meine Pflicht ansehe, die Studierenden in allen Lebenslagen zu unterstützen.

**Jack:**

Das wissen wir doch.

**Theresa:**

Nun, wie kann ich Ihnen helfen?

**Charley:**

Es wäre uns eine große Freude und würde unserer Entwicklung als junge Menschen zuträglich sein, wenn Sie uns bei unserem feierlichen Menü mit Amy und Kitty hier in dieser heiligen Halle unterstützen würden.

**Theresa:**

Und wie stellen Sie sich das vor?

**Jack:**

Sie geben den Butler.

**Theresa:**

Treiben Sie es nicht zu bunt. Ich warne Sie!

**Jack:**

Verzeihung, ich meinte: Sie geben die Butlerin.

**Theresa:**

Das ist natürlich etwas anderes. Also gut, ich werde Sie bei Ihrem Ereignis hier unterstützen. Rechnen Sie jedoch damit, dass Ihre beiden Traumdamen nicht allein zum Essen erscheinen werden. Ich könnte wetten, dass ihr Aufpasser die beiden nicht aus den Augen lässt.

**Charley:**

Verdammt, den habe ich ganz vergessen.

**Jack:**

Um wen geht es?

**Theresa:**

Boris Spettigue.

**Jack:**

Oh weia, der alte Spettigue. Stimmt, an ihn habe ich gar nicht gedacht.

**Theresa:**

Am sichersten wäre es, wenn Sie mit etwas Ebenbürtigem aufwarten könnten, einer Benimmdame sozusagen. Ich scheidet allerdings aus, ich werde Sie bereits bedienen. Und nun bitte ich Sie, mich heute nicht mehr anzurufen. Sonst überlege ich mir es noch einmal und Sie müssen sich einen anderen Butler suchen. *(ab)*

## **I, 5. Szene – Die Benimmdame**

**Charley, Jack**

**Jack:**

Wir brauchen nur noch eine feine Dame, damit unser Plan aufgeht. Sozusagen eine vornehme Tante. Damit kann ich leider nicht dienen. Wie sieht es mir dir aus? Du hast nicht zufällig eine Tante?

*(Charley nimmt Smartphone und wählt)*

**Jack:**

Du willst doch nicht etwa schon wieder Theresa anrufen?



**Charley:** *(zeigt mit Handbewegung, dass Jack ruhig sein soll)*

Hallo Tante Donna, hier ist dein Neffe Charley. ... Danke, mir geht es gut. ... Wo bist du? Mittelmeerkreuzfahrt? Das ist schön. ... In zehn Tagen bist du wieder hier? ... Super ... Kannst du mir bei einer Sache helfen? Ich erkläre dir das später. ... Das machst du? Ich wusste, ich kann auf dich zählen. ... Tausend Dank, Tantchen. ... Noch einen schönen Urlaub.

**Jack:**

Ich wusste gar nicht, dass du eine Tante hast. Dazu noch reich und offenbar eine Anstandsdame. Was für ein glücklicher Zufall.

**Charley:**

Eine Tante habe ich. Reich ist sie allerdings nicht. Sie heißt Donna Lucia Attenborough.

**Jack:**

Wie der berühmte Regisseur und Schauspieler?

**Charley:**

Sie hat diesen Künstlernamen gewählt, um ihre Schauspielkarriere voranzutreiben. Das war allerdings nicht von Erfolg gekrönt. Aber weil sie eben Schauspielerin ist, kann sie für uns die perfekte Anstandsdame geben.

**Jack:**

Dem Festessen mit unseren beiden Herzdamen steht nichts mehr im Weg. Wir haben wirklich an alles gedacht: An die Kleidung, die Briefe, die Butlerin - und sogar an Charleys Tante.

*(Vorhang, Ende erster Akt)*

*(Musik Intro als Übergangsmusik, da Jack und Charley sich umziehen müssen)*

## II. Akt

### II, 1. Szene – Der Krawattenknoten

**Boris, Charley**

*(Musik Intro, zehn Tage sind vergangen, Jack und Charley tragen vornehme Kleidung)*

**Charley:** *(kommt aus seinem Schlafzimmer, zupft an seiner offenen Krawatte herum)*

An dieses Ding kann ich mich einfach nicht gewöhnen. Außer Jack und mir sind die Professoren die einzigen Menschen, die auf dem Campus so herausgeputzt herumlaufen. *(zerrt am Krawattenknoten)* Verdammte! Ist das eng! *(es klopft)* Herein, die Tür ist auf.

*(Boris schaut vorsichtig herein, Charley bemerkt ihn nicht)*

**Charley:** *(zerrt weiter am Knoten)*

Das Mistding ist so eng.

**Boris:** *(tritt herein)*

Sie sollten es mit einem doppelten Windsor-Knoten probieren.

**Charley:**

Das Ding macht mich wahnsinnig. Entschuldigen Sie bitte, Mr...?

**Boris:**

Spettigue.

**Charley:** *(verwandelt, nimmt Haltung an)*

Oh, Mr. Spettigue. Das ist aber eine Ehre. Gestatten, Wykeham, Charley Wykeham.

**Boris:**

Ich weiß. Steht draußen an Ihrer Tür.

**Charley:**

Ach stimmt. Bitte entschuldigen Sie.

**Boris:**

Nun entspannen Sie sich mal, junger Mann.

**Charley:**

Mache ich, Mr. Spettigue.

**Boris:**

Sie können sich vorstellen, warum ich hier bin?

**Charley:**

So ungefähr.

**Boris:** *(packt Charley an der Krawatte und spricht eindringlich)*

So ungefähr reicht aber nicht, deshalb erkläre ich es Ihnen. Und ich rate Ihnen, gut zuzuhören, denn ich erkläre es nur ein einziges mal.

**Charley:** *(gequält)*

Ja, Mr. Spettigue.

**Boris:** *(todernst)*

Ich bin der Vormund von Amy Spettigue und der Onkel von Kitty Verdun und in dieser Eigenschaft fühle ich mich für die Ehre dieser beiden jungen Frauen verantwortlich. Und glauben Sie mir, ich nehme diese Sache sehr ernst.

**Charley:** *(gequält)*

Das glaube ich Ihnen aufs Wort, Mr. Spettigue.

**Boris:** *(zieht fester)*

Haben Sie mich verstanden?

**Charley:**

Ja, Mr. Spettigue.

*(Boris lässt los, Charley sinkt erschöpft auf Stuhl oder Sofa)*

**Boris:** *(wieder freundlicher)*

Dann ist ja alles in bester Ordnung. Bitte verzeihen Sie mein überfallartiges Erscheinen. Aber Amy und Kitty liegen mir sehr am Herzen. Natürlich habe ich von Ihren Avancen erfahren. Daher habe ich mir erlaubt, Sie und ihren Kommilitonen Mr. Chesney einer kleinen Überprüfung zu unterziehen. Sicher ist sicher. Schließlich habe ich seinerzeit in Oxford studiert und insofern bin ich mir durchaus bewusst, dass die Studenten mitunter zu zweifelhaften Spielchen und Wettbewerben neigen, die der männlichen Sturm- und Drangzeit geschuldet sind.

**Charley:**

Das soll vorkommen.

**Boris:** *(streng)*

Was aber keinesfalls als Entschuldigung für unwürdiges Verhalten zu verstehen ist!

**Charley:**

Auf gar keinen Fall!

**Boris:**

Benehmen Sie sich anständig in Gegenwart der beiden jungen Damen. Das ist alles, was ich von Ihnen verlange.

**Charley:**

Sie können sich auf uns verlassen.

**Boris:**

Wir werden uns in nächster Zeit noch öfter sehen, worauf ich mich bereits jetzt sehr freue.

**Charley:**

Die Freude liegt ganz auf meiner Seite.

**Boris:**

Habe die Ehre. *(ab)*

## II, 2. Szene – Angemessene Kleidung

**Charley, Jack**

**Charley:** *(reibt sich den Hals)*

Ich muss Jack warnen.

*(rennt zur Tür, er stößt mit Jack zusammen, Jack mit Krawatte, reibt sich den Hals)*

**Charley:**

Hat dich der alte Spettigue auch heimgesucht?

**Jack:**

Dreimal darfst du raten. Ich wollte dich gerade warnen.

**Charley:**

Nicht mehr nötig. Komm, auf den Schreck genehmigen wir uns ein.

*(Charley bereitet beiden einen Drink)*

**Jack:**

Als er mir vorhin auf den Zahn fühlte, ist mir ganz anders geworden. Ich habe schon viel von ihm gehört. Ihn aber am eigenen Leib zu erleben, ist schon etwas anderes. Hoffentlich haben wir uns mit unserer Wette nicht verhoben.

**Charley:**

Bleib ruhig. Das Schlimmste haben wir überstanden. Lass ihn ruhig von Zeit zu Zeit hier rumschnüffeln. Auch an unserem gemeinsamen Essen kann er ruhig als Aufpasser teilnehmen. Mit ihm wird meine Tante fertig, darauf kannst du dich verlassen.

**Jack:**

Dein Wort in Gottes Ohr. Hoffentlich hast du Recht. Ich finde, wir müssen eine Menge auf uns nehmen. Sind Amy und Kitty das wert?

**Charley:**

Sie sind immerhin 5.000 Pfund wert, das hast du hoffentlich nicht vergessen.

**Jack:**

Na hör mal! Ich bin ein Ehrenmann!

**Charley:**

Irgendwie stehe ich noch unter Schock. *(reißt sich am Hals)*

Und diese Krawatte macht mich wahnsinnig. *(macht die Krawatte ab)*

**Jack:**

Die solltest du wieder umbinden. Wir stehen ab jetzt unter besonderer Beobachtung. Amy und Kitty werden sicher bald zu einem Kurzbesuch kommen. Wir dürfen nichts dem Zufall überlassen. Und der Alkohol muss verschwinden, den darf der Alte nicht finden. *(versteckt die Gläser)*

**Charley:**

Aber die Krawatte bleibt für heute ab. Ich rechne nicht vor morgen mit unseren Damen.

**Jack:**

Also gut, für heute sind wir auch ohne Krawatte angemessen gekleidet.  
*(macht seine Krawatte los)*

## II, 3. Szene – Schauspielkurs

**Babbs, Charley, Jack, Theresa**

*(Babbs tritt ein, ist im Gegensatz zu den anderen beiden normal gekleidet, hat eine große Tasche mit einem Kleid sowie einen Rucksack dabei)*

**Babbs:**

Seid ihr verrückt geworden? Ohne Krawatte? Wollt ihr das Unternehmen gefährden?

**Jack:**

Du hast gut reden, du trägst keine Krawatte.

**Babbs:**

Ich habe auch nicht um 5.000 Pfund gewettet.

**Charley:**

Was hast du in der Tasche?

**Babbs:**

Das wirst du gleich sehen. *(verschwindet in Charleys Schlafzimmer)*

**Jack:**

Vielleicht hat er angemessene Kleidung dabei. Bestimmt präsentiert er sich gleich im Smocking, in der Hoffnung, dass er beim Essen dabei sein darf.

**Charley:**

Das kann er sich abschminken. Er wird auf keinen Fall eingeladen. Wenn wir ihn dabei haben, riechen Kitty und Amy den Braten womöglich. Hoffentlich hat er unsere Einladungen schon fertig.

**Jack:**

Ich schaue mal nach.

*(geht zum Rucksack und durchwühlt diesen)*

**Charley:** *(hält zwei Karten hoch)*

Hier sind die Einladungen, sehen richtig hübsch aus.

*(Babbs kommt mit halb angezogenem Kleid herein, Charley und Jack sind überrascht)*

**Babbs:**

Könnt ihr mir mal verraten, was die Schnüffelei soll?

**Jack:**

Wenn du uns verrätst, was die Maskerade soll.

**Babbs:**

Ich habe mich zu einem Schauspielkurs angemeldet. Was meint ihr wohl, was da für Zuckermäuse mitmachen. Dass ich nicht früher auf die Idee gekommen bin. Dafür übernehme ich sogar eine Frauenrolle, da ist mir jedes Mittel recht. *(dreht den beiden den Rücken zu)* Kann mir mal jemand den Reißverschluss zu machen?

*(Charley und Jack versuchen das abwechselnd, ziemlich unbeholfen)*

**Babbs:**

Ihr seid aus der Übung, Jungs.

**Jack:**

Ich ziehe eigentlich immer in die andere Richtung.

**Charley:**

Und ich helfe eher immer beim T-Shirt abstreifen, das ist nicht so kompliziert.

*(es klopft)*

**Charley:**

Spettigue?

**Babbs:**

Verdammt.

**Jack:**

Er darf dich auf keinen Fall in dem Aufzug sehen!

*(Charley und Jack schieben Babbs ins Schlafzimmer, dann setzen sie sich)*

**Theresa:** *(tritt ein)*

Ich wollte nur wissen, wann Sie mit den Damen zu speisen gedenken.

**Charley:**

Haben Sie uns erschreckt. Wir dachten schon, wir bekommen Besuch von einem gewissen älteren Herrn.

**Theresa:**

Ich kann Sie beruhigen. Der hat das Gelände bereits verlassen.

**Charley:** *(wedelt mit den Einladungen)*

Die Einladungen sind schon fertig.

**Theresa:** *(blickt kurz auf die Einladungen)*

Je eher desto besser. Ich bin froh, wenn ich die Farce hinter mich gebracht habe. *(ab)*

**Jack:** *(laut)*

Babbs, die Luft ist rein.

**Babbs:** *(kommt zurück, zieht sich das Kleid dabei schon wieder aus)*

Das probiere ich lieber in meiner Bude aus. Hier ist mir entschieden zu viel Verkehr.

*(geht zurück ins Schlafzimmer)*

## II, 4. Szene – Damenbesuch

**Amy, Babbs, Charley, Jack, Kitty**

*(es klopft)*

**Charley:**

Herein. *(es klopft)* Die Tür ist offen! *(es passiert nichts)*

**Jack:** *(geht zur Tür)*

Wer kann das sein?

*(Jack öffnet die Tür, Amy und Kitty stehen in der Tür, Jack und Charley perplex, die Mädchen tragen hochgeschlossene Kleider, verhalten sich zurückhaltend, zwischendurch auch peinlich berührt kichernd)*

**Charley:** *(findet als Erster seine Fassung wieder)*

Amy! Kitty! Was für eine wunderbare Überraschung.

**Kitty:**

Kommen wir ungelegen?

**Amy:**

Sollen wir später noch einmal wiederkommen?

**Charley:**

Aber nein. Bitte, kommt doch herein.

**Jack:**

Euer Besuch ist uns eine große Ehre, nehmt bitte Platz.

*(geleitet die beiden zum Sofa, bietet ihnen Platz an, sie setzen sich)*

**Kitty:**

Was ist mit euren Krawatten?

**Charley:**

Was soll damit sein?